

ERÖFFNUNG DER FONDATION BEYELER

Am Anfang war die Sammlung – eine Chronologie

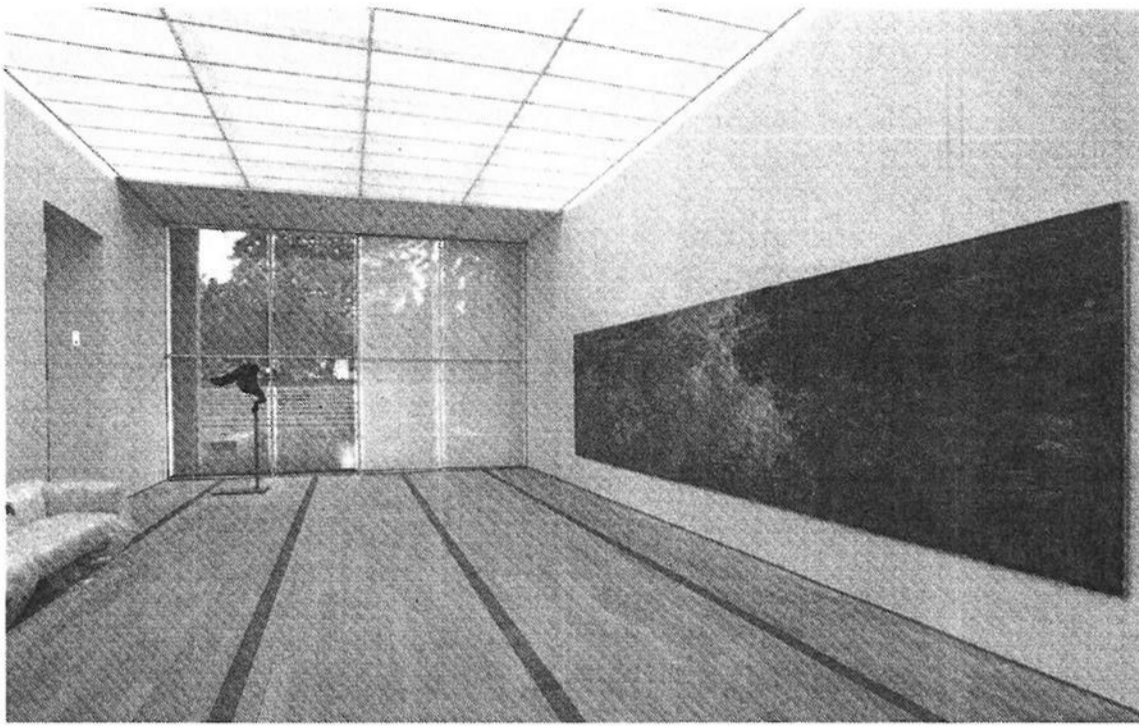


Foto: Philippe Jaquet

wü. Die Idee für ein Museum für die Sammlung Beyeler in Riehen geht bis ins Jahr 1989 zurück. Die nachfolgende Chronologie erinnert noch einmal an die wichtigsten Stationen in den vergangenen acht Jahren.

Frühjahr 1989: Die Sammlung Beyeler wird im «Centro de Arte Reina Sofia» in Madrid erstmals in ihrer Gesamtheit der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Fachleute und Kunstliebhaber sind sich einig, dass es sich bei diesem Ensemble von rund 160 Bildern und Skulpturen der klassischen Moderne weltweit um eine der qualitativ besten Privatsammlungen moderner Kunst handelt.

Mit der Madrider Ausstellung setzt gleichzeitig auch die öffentliche Diskussion darüber ein, wie und vor allem wo die Sammlung Beyeler ein definitives Domizil finden könnte. Ernst Beyeler selbst signalisiert, dass er seine Sammlung gerne in Basel oder in der Region behalten würde. Die Idee, die Sammlung als Ganzes im Basler Kunstmuseum zu integrieren, scheitert zum einen daran, dass deren Unterbringung Um- und Ausbauten im Museum notwendig machen würde. Zum anderen möchte Ernst Beyeler die Geschlossenheit der Sammlung bewahren, was aber bei einer Integration ins Kunstmuseum nicht gewährleistet wäre.

November 1989: In einer Interpellation regt der Riehener Einwohner Peter A. Vogt (SP) an, der Gemeinderat solle sich für eine definitive Unterbringung der Sammlung Beyeler in Riehen einsetzen. Der Gemeinderat betont, dass die Gemeinde Riehen keine geeignete Liegenschaft besitzt und dass für die benötigten 600m² Ausstellungsfläche ein Museumsneubau notwendig wäre. Primär handle es sich um eine kantonale Aufgabe, die Riehen nicht ohne fremde Hilfe lösen könne. Selbstverständlich sei der Gemeinderat aber zu Verhandlungen bereit, wenn sich Ernst Beyeler und der Kanton für Riehen entscheiden würden. Wörtlich schreibt der Gemeinderat unter anderem: «...dass ein sinnvoller Standort in der Nähe der anderen, international bekannten Kunstinstitute des Kantons Basel-Stadt zu suchen ist. Sollte das Nationalbankgebäude neben dem Kunstmuseum dafür freigemacht werden, ist aus der Sicht des Gemeinderates eine ideale Lösung gefunden. Für Basel wäre damit eine Steigerung der Attraktivität als Kunstmetropole verbunden. Riehen aber wäre mit der Unterbringung und der Pflege der Sammlung Beyeler überfordert.»

25. Oktober 1990: Der Regierungsrat bittet den Gemeinderat schriftlich, ihm bei der Standortsuche für ein «Museum Sammlung Beyeler» behilflich zu sein.

November 1990: In einer Ansprache anlässlich seines Besuches im Einwohnererrat deutet Regierungspräsident Kurt Jenny die Möglichkeit an, dass die Sammlung Beyeler in einem Museum in Riehen untergebracht werden könnte. Die Idee, dieses Museum auf dem Areal des Berowerparks zu errichten, stammt von Ernst Beyeler selbst, der sich zudem dazu bereit erklärt hat, einen solchen Neubau zu finanzieren, sofern der Kanton und die Gemeinde Riehen bereit

wären, die auf jährlich rund zwei Mio. Franken geschätzten Betriebskosten zu übernehmen.

Januar 1991: Der Gemeinderat und eine Delegation der Beyeler-Stiftung treffen sich zu einer ersten Verhandlungsrunde, nachdem der Gemeinderat positiv auf Ernst Beyelers Idee eines Museums im Berowerpark reagiert hat. Bei diesem ersten Gespräch geht es in erster Linie um die Frage eines Baurechtsvertrages.

Bereits zu diesem Zeitpunkt ist klar, dass bei einer Realisierung des Museumsprojektes die alte Sommerresidenz La Roche mit dem dort von privater Hand betriebenen Katzenmuseum abgerissen werden müsste. Ebenfalls wird bekannt, dass Ernst Beyeler den italienischen Stararchitekten Renzo Piano mit einer ersten Projektstudie beauftragt hat.

Februar/März 1991: Zahlreiche Persönlichkeiten aus Kultur, Politik und Wirtschaft bekunden ihre Sympathie und ihr Interesse am Bau eines Museums für die Sammlung Beyeler in Riehen mit der Gründung eines Komitees «Sammlung Beyeler für die Region Basel in Riehen». Das Komitee will sich gemeinsam mit den Riehener Behörden auch dafür einsetzen, dass das Katzenmuseum einen adäquaten Standortersatz findet. Entsprechende Verhandlungen mit der Museumsbetreiberin scheitern jedoch in den folgenden Monaten.

November 1991: Unter dem Titel «Die Sammlung Beyeler in Wort und Bild» startet die Riehener-Zeitung eine neue Serie, in der der Kunst- und Architekturkritiker Robert Schiess die Sammlung anhand einiger herausragender Werke exemplarisch vorstellt.

1. April 1992: Ernst und Hildy Beyeler, der Regierungsrat Basel-Stadt und der Riehener Gemeinderat stellen in einer gemeinsamen Pressekonferenz das erste Museumsprojekt von Renzo Piano der Öffentlichkeit vor. Dieses Projekt dient als Grundlage für den Baurechtsvertrag. Die vermutlichen Baukosten für das Museum werden auf 35–40 Mio. Franken veranschlagt.

12. Januar 1993: Ernst und Hildy Beyeler einerseits und der Kanton Basel-Stadt und die Gemeinde Riehen andererseits unterzeichnen einen Vertrag, demgemäss die Sammlung Beyeler in einem neuen Museum im Berowerpark eine definitive Bleibe erhält. Die Beyeler-Stiftung verpflichtet sich zur Übernahme der Baukosten, derweil die Gemeinde Riehen das Areal für 80 Jahre (mit einer Option auf Verlängerung um weitere 20 Jahre) unentgeltlich im Baurecht zur Verfügung stellt. Der Kanton zahlt jährlich 1,57 Mio. Franken und die Gemeinde Riehen Fr. 750'000.– an die Betriebskosten. Zudem verpflichtet sich die Gemeinde Riehen zur Übernahme des gärtnerischen Unterhaltes des Berowerparks. Die Verträge müssen allerdings noch vom Grossen Rat bzw. vom Einwohnererrat referendumpflichtig genehmigt werden.

24. Februar 1993: Der Riehener Einwohnererrat stimmt mit 36 gegen zwei Stimmen den Verträgen zwischen der

Beyeler-Stiftung und der Gemeinde Riehen sowie einem Kredit von Fr. 253'716.– als jährlichen Barbeitrag an die Betriebskosten sowie für den gärtnerischen Unterhalt des Berowerparks zu.

10. März 1993: Auch der Grosse Rat stimmt mit 78 gegen drei Stimmen dem Vertragswerk sowie dem Kreditbegehren für den Kantonsbeitrag an die jährlichen Betriebskosten zu.

30. März 1993: Ein Komitee reicht bei der Riehener Gemeindeverwaltung das von 1026 Personen unterzeichnete Referendum gegen das geplante Museum ein. Der Gemeinderat legt den Termin für die Referendumsabstimmung auf den 6. Juni 1993 fest.

6. Juni 1993: Mit 6042 Ja gegen 3889 Nein und einer überdurchschnittlich hohen Stimmbeteiligung von 67,4 Prozent legen die Riehener Stimmberechtigten ein klares Bekenntnis für das Beyeler-Museum im Berowerpark ab.

Juni 1994: Im Berowerpark wird als erstes sichtbares Zeichen des bevorstehenden Baubeginns das 1:1-Modell eines Ausstellungsraumes des Museums zu Studienzwecken erstellt.

8. Juni 1994: Die Baubewilligung für das Museum wird erteilt.

4. Juli 1994: Auf dem Areal des Berowerparks fahren die Bagger auf. Der Aushub beginnt. Gleichzeitig stellt der Gemeinderat beim Zivilgericht eine Räumungsklage gegen die Betreiberin des Katzenmuseums, nachdem diese – trotz des ablehnenden Urteils des Gerichtes auf ihren Antrag auf Mieterstreckung und trotz begonnener Bauarbeiten – keine Anstalten macht, die La Roche-Villa zu räumen.

August 1994: Nachdem die Betreiberin des Katzenmuseums die La Roche-Villa doch noch verlassen hat, wird diese unmittelbar nach der Räumung mit schwerem Gerät abgerissen.

19. September 1994: In Anwesenheit einer grossen Gästeschar aus Politik und Kultur nehmen Ernst und Hildy Beyeler zusammen mit Renzo Piano die Grundsteinlegung für das Museum vor. Dabei wird eine Kasette mit verschiedenen Zeitdokumenten, unter anderem auch ein Exemplar der Riehener-Zeitung, eingemauert.

April 1996: Der gebürtige Riehener Kunsthistoriker Markus Bröderlin wird zum künstlerischen Leiter der Fondation Beyeler berufen.

24. April 1996: Im Rohbau des Museums wird in Anwesenheit der politischen Behörden von Kanton und Gemeinde Aufrichte gefeiert.

15. Oktober 1997: Die Fondation Beyeler lädt die Medien aus aller Welt zur Eröffnungs-Pressekonferenz ein.

18. Oktober 1997: In Anwesenheit von Bundesrätin Ruth Dreifuss und mehreren hundert Gästen aus Politik, Kultur und Wirtschaft wird das Museum für die Sammlung Beyeler offiziell seiner Bestimmung übergeben.

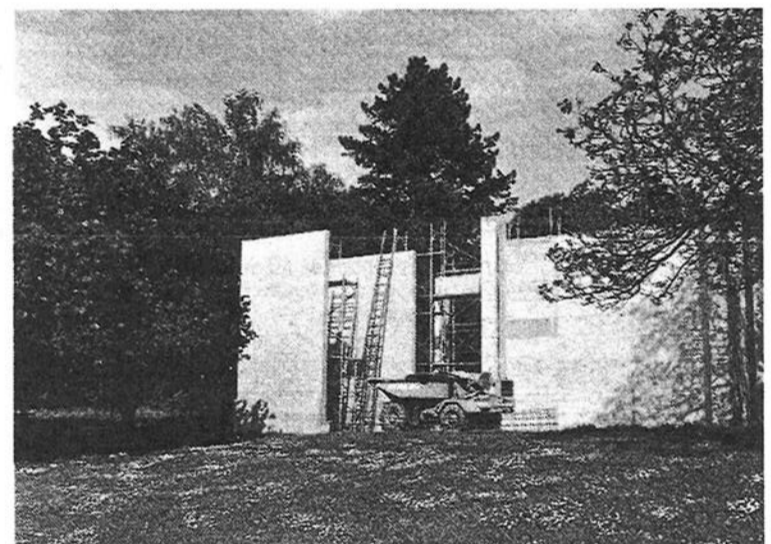
21. Oktober 1997: Die Fondation öffnet ihre Pforten für das Publikum.



1. April 1992: Ernst und Hildy Beyeler stellen in einer gemeinsamen Pressekonferenz mit Renzo Piano und seinem Mitarbeiter Bernard Plattner sowie Gemeindepräsident Gerhard Kaufmann und den Regierungsräten Hansruedi Striebel und Kurt Jenny das erste Museumsprojekt der Öffentlichkeit vor. Fotos: RZ-Archiv



6. Juni 1993: nach einem von Befürwortern wie von Gegnern des Museumsneubaus intensiv geführten Abstimmungskampf – hier der Abstimmungs-Informationspavillon – heissen die Riehener Stimmberechtigten das Museum deutlich gut.



Juni 1994: Als erstes sichtbares Zeichen für den geplanten Neubau wird ein 1:1-Modell eines Ausstellungsraumes zu Studienzwecken errichtet.



August 1994: Die Sommerresidenz La Roche, die bis anhin das Katzenmuseum beherbergt hatte, wird zugunsten des Neubaus abgerissen.



19. September 1994: Ernst Beyeler legt den Grundstein für den Museumsbau.